

Der «Chüng» birgt Geheimnisvolles

Aktualisiert am 02.07.2010

Was haben ein Sturz

vom Kirchturm, ein leerer Geldbeutel und eine Jagdverordnung gemeinsam? Es geht dabei nicht um

einen Krimi, sondern um Zeitdokumente, die im Kirchturm von Erlenbach gefunden wurden.

«Am 11. August 1904 fiel der Dachdecker Geselle Christian Rothacher von Blumenstein, ledig, aus geringer Höhe aufs Kirchendach und von da zu Boden; nebst anderen Contusionen (Prellungen, Quetschungen) hat er 3 Rippen gebrochen, wird jedoch am Leben bleiben.» Passiert ist dieser Unfall damals beim Neueindecken des Erlenbacher Kirchturms. Und festgehalten wurde die Episode in Schriften, welche unterhalb des Kirchturmkreuzes gut verschlossen gelagert werden. Im «Chüng», der Kugel von Kirchturmspitzen, werden traditionell in verlöteten Weissblech-Büchsen Zeitdokumente hinterlegt. «Bei jeder Neueindeckung des Turms werden die Büchsen sorgfältig aufgesägt, die Dokumente studiert und durch neue ergänzt», erklärt Bernhard Wüthrich, der Kirchgemeinderatspräsident von Erlenbach. Diesen Frühling war es wieder soweit: Der Erlenbacher Kirchturm wurde einer Sanierung unterzogen und mit neuen Schindeln eingedeckt. Die vier Büchsen enthielten zeittypische Dinge von 1904, 1955 und 1974, wobei 74 nur die Kreuzverankerung repariert werden musste. Zum Vorschein kam Interessantes – zum Beispiel ein «Berner Oberländer» von 1974 – sowie auch eher Kurioses wie etwa eine Jagdverordnung von 1903 inklusive Verzeichnis der Jagdpatente (siehe Kasten).

Bezirksreform und Sieg Neu wurden jetzt der letzte amtliche Anzeiger des Niedersimmentals und ein Bericht des «Berner Oberländers» zur Bezirksreform in eine Büchse gelegt. Dazu diverse aktuelle Fotos, ein Verzeichnis der Ratsmitglieder und ein Kurzbericht des Kirchgemeinderatspräsidenten. Die Chronisten Hans Hofer und Peter Wiedmer geben in ihren Berichten einen Überblick über die Zeitspanne von 1955 bis heute. Wiedmer war 40 Jahre lang Gemeindegeschreiber. Unter anderem zählt er den Bau der Simmentaler Kraftwerke, der Stockhornbahn, des Sägewerks Reinhardt und die Entwicklung des Spitals zur Klinik für Übergangspflege auf. Hans Hofer entstammt einer alten Wirte- und Viehzüchterdynastie. Er hält fest: «Als 13-jähriger Bub durfte ich bei der Neueindeckung des Kirchturmhelms in Erlenbach bis zuoberst auf das hölzerne Gerüst steigen. Nach 55 Jahren ist es mir nun vergönnt, dieses eindruckliche Erlebnis zu wiederholen.» Der Musiklehrer und Organist ist in Sachen Kulturgut und Brauchtum sehr bewandert: Er engagiert sich seit 20 Jahren im Talmuseum und macht Führungen in der Kirche. Die Betrachtungen, die er künftigen Generationen hinterlegt, gehen über das Dorf hinaus, beleuchten Kanton und Bund sowie die globalen Veränderungen. Auch ein sportliches Resultat hinterlegt Hofer noch: «An der Fussball-WM in Südafrika hat die Schweiz Mitte Juni den Europameister Spanien 1:0 besiegt!» **Helikopter im Einsatz**

Das schmiedeeiserne Kreuz stammt von 1694, ist teilweise vergoldet, neun Meter hoch und 150 Kilo schwer. Der «Chüng» wurde 1904 erneuert. «Die Vorarbeiten zur heurigen Kirchturmsanierung und der Restaurierung der Kirchenmalereien haben eineinhalb Jahre gedauert», erklärt Baukommissionspräsident Hanspeter Feuz. Im Herbst 2009 wurde der Kredit in der Höhe von 380000 Franken gesprochen. Mitte April wurde mit den Arbeiten begonnen. Feuz berichtet weiter: «Das schwere Kreuz wurde per Helikopter nach Därstetten geflogen und dort restauriert. Gestern wurde es – inklusive «Chüng» – wieder auf dem Luftweg zurückgebracht.» Die 303,4 Quadratmeter Kirchturmdach sind mit über 70000 Schindeln neu gedeckt worden. Die Kirche verfügt über vier Glocken, wobei die älteste aus dem 15. Jahrhundert stammt. Sie ist defekt und wird derzeit repariert. Auf den 19. September wird sie geliefert und ihr Aufzug soll mit einem Kirchturmfest gefeiert werden. Alle Glocken erhalten neue, kleinere und weniger harte Klöppel.

Dementsprechend weicher werden die Glocken klingen. Antriebstechnik und Uhrwerk wurden ebenfalls saniert. Architekt Peter Olf amtierte als Bauleiter und erklärt dazu: «1897 lieferte die Glockengiesserei Rüetschi in Aarau ein dreistimmiges Geläute. Und das Besondere daran: Sämtliche Dokumente dazu sind vorhanden, die Firma existiert immer noch und hat die Glocken jetzt neu in Stand gestellt.» Am kommenden Sonntag, dem 4. Juli, werden vorerst drei neu klingende Glocken zum Gottesdienst (auf 9.30 Uhr) einladen. Restaurator Michael Fischer führt nach der Predigt durch die Kirche, erklärt die

Wandmalereien und die Art ihrer Restaurierung. Ein erstes Erlenbacher Gotteshaus dürfte im 8. Jahrhundert entstanden sein. Die heutige Kirche wurde im 11. oder 12. Jahrhundert erbaut. Der nun sanierte Turmhelm wurde aber erst 1450 realisiert. Peter Rothacher >

Erstellt: 02.07.2010, 00:31 Uhr